



Bern, 21. Februar 2023

Jahresbericht der Städtekonferenz Kultur SKK 2022

Vorwort: «Kulturpolitik im Zeichen der nächsten Kulturbotschaft»

Es mutet vielleicht eigenartig an, wenn dieser Jahresbericht mit dem Stichwort «Kulturbotschaft 2025-28» eröffnet wird. Zweifellos handelt es sich bei der Botschaft in erster Linie um ein Referenzdokument für die Förderpolitik des Bundes. Da die Kulturbotschaft jedoch nationale Ausstrahlung hat und neben den bundesspezifischen Förderfeldern auch wesentliche Ziele für die nationale Kulturpolitik definiert, sind die Städte und Kantone jeweils bemüht, im Prozess ihre Anliegen und Interessen frühzeitig einzubringen. Die Erarbeitung der nächsten Kulturbotschaft für die Jahre 2025-28 wurde Anfang 2022 initiiert. Mit dem Amtsantritt von Carine Bachmann als neue Direktorin des Bundesamts für Kultur gelangte die SKK im Februar mit einem Schreiben an die Direktorin, in dem sie bereits erste Überlegungen und Anliegen für zukünftige Handlungsachsen kommunizierte. Erfreulicherweise kamen früh Zeichen, dass die Partner der Staatsebenen und auch die Kulturverbände verstärkt in die Genese der Kulturbotschaft einbezogen werden. Bereits vor der Erarbeitung des ersten Entwurfs wurden verschiedene Akteure der Schweizer Kulturpolitik zu einem Hearing eingeladen werden. Die SKK hat in diesem Kontext die Herausforderungen für den (Schweizer) Kulturbereich in den nächsten Jahren aus städtischer Sicht skizziert und am 12. April an einem Treffen der föderalen Partner präsentiert. Der Dialog mit dem Bundesamt für Kultur fand im Laufe des Jahres weitere Etappen: Am 12. Mai präsentierte Carine Bachmann die 6 grossen Handlungsfelder der nächsten Kulturbotschaft anlässlich der Delegiertenkonferenz in Bern, am 1. September gelangte die SKK mit einem Fragekatalog insbesondere zu den zwei Feldern der «Gouvernance» in der Kulturpolitik und zur Aktualisierung des Kulturfördersystems» an die Direktorin, der wiederum am 11. November in Genf im Rahmen der Herbstkonferenz Ausgangspunkt für weitere Diskussionen war. Dass insbesondere diese beiden Handlungsfelder Rückfragen generieren, hat nicht zuletzt damit zu tun, dass die Städte das Kulturfördersystem stark prägen und mitverantworten, und dass die Zusammenarbeit und Koordination wesentlich ist, auch weil letztlich die Städte in direktem Austausch mit den Kulturschaffenden stehen. Auf Bundesebene initiierte Massnahmen und Prozesse haben oftmals mittelfristige Auswirkungen für die kommunale Ebene. Die Überlegungen zur nächsten Kulturbotschaft bot und bietet der SKK auch die Gelegenheit, in den skizzierten Herausforderungen ihre eigenen Positionen zu überdenken und über die heterogene Zusammensetzung verschiedener Mitgliederstädte hinaus zu diskutieren. 2023 wird ein solcher Austausch erneut im Rahmen einer einberufenen Behördenkonferenz, die die kulturpolitische Exekutive der Mitgliederstädte versammelt, ermöglicht und befördert.

1. Neue Mitglieder und personelle Wechsel

Im laufenden Jahr gab es keinen Mitgliederzuwachs für die SKK. In Genf und in Meyrin kam es zu personellen Wechseln: Marie-Aude Python trat per 1. September die Nachfolge von Carine Bachmann in Genf an, in Meyrin wurde nach dem Weggang von Axel Roduit eine Zwischenlösung etabliert, per Anfang 2023 wird die Nachfolge bekannt sein.



2. Vorstand und Geschäftsstelle

Mit dem Weggang von Carine Bachmann Ende 2021 öffnete sich eine Vakanz, die mit der Wahl von Michel Vust anlässlich der Delegiertenkonferenz vom 12. Mai besetzt werden konnte. Ebenfalls im Berichtsjahr stiess Monika Litscher neu zum Vorstand, die seit Februar in ihrer Funktion als Vizedirektorin des Städteverbands Einsitz mit beratender Stimme im SKK-Gremium nimmt.

Seit Mai 2022 setzte sich der Vorstand folgendermassen zusammen:

- Franziska Burkhardt (Bern), Co-Präsidentin
- Michael Kinzer (Lausanne), Co-Präsident
- Barbara Affolter (St. Gallen)
- Marianne Flubacher (Thun)
- Nicole Kurmann (Winterthur)
- Natacha Roos (Freiburg)
- Michel Vust (Bienne)
- Monika Litscher, Vizedirektorin des Schweizerischen Städteverbands (mit beratender Stimme)

Das Gremium traf sich im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen.

Auch an der Geschäftsstelle der SKK wird ebenfalls ein Wechsel verzeichnet: Marlene Iseli verliess Ende November ihre Stelle beim Städteverband und gab damit auch ihre Funktion als Geschäftsführerin der SKK auf. Ihre Nachfolge hat Valeria Lucentini Mitte Dezember übernommen.

3. Delegiertenkonferenzen

Ordnungsgemäss fanden wiederum zwei Delegiertenkonferenzen im Berichtsjahr statt: Am 12. Mai war die SKK in der Kinemathek Lichtspiel in Bern zu Gast, am 10. und 11. November wurde sie von der Stadt Genf empfangen. Der Stadtrat Sami Kanaan, Delegationsmitglied des SSV im NKD und Vizepräsident beim SSV begrüsst die Delegierten in der Comédie de Genève und brachte sich in einem ersten Teil der Delegiertenkonferenz in die kulturpolitische Diskussion ein. Die Diskussionen konnten auch mit ihm weitergeführt werden anlässlich eines ansprechenden Abendessens, zu dem er und die Gastgeberstadt Genf am Donnerstagabend im Palais Eynard lud.



SKK-Delegiertenkonferenz, Comédie de Genève, 11. November 2022

4. Behördenkonferenzen

Nach den beiden Behördenkonferenzen im Pandemiejahr 2021 fand 2022 keine Behördenkonferenz statt. Angesichts der bevorstehenden Vernehmlassung der Kulturbotschaft 2025-28 soll die kulturpolitische Exekutive am 30. Juni erneut eingeladen werden.

5. Auslandateliers

Zuständig für die Ateliers sind seit geraumer Zeit Christof Stillhard (Kairo) und Gaëlle Métrailler (Genua), Belgrad wird das dritte Jahr in Zusammenarbeit mit dem «Verein Atelier Belgrad» vom schweizerisch-serbischen Künstlerpaar Corina Schwingruber Ilić und Nikola Ilić angeboten. Atelierverantwortung für Buenos Aires Michelle Dedelley. Die Administration der Auslandateliers wird durch Maja Münstermann (Organisation) und Karin Oppliger (Finanzen) geleistet.

Ateliers in Kairo (Ägypten)



Nach unruhigen Jahren mit Wechsel der Stadtwohnung, Wechsel der langjährigen Kontaktperson vor Ort und Einschränkungen in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie war 2022 endlich wieder ein ruhiges Jahr, wenigstens aus Sicht unserer Ateliers. Die Kunstschaffenden haben sich abgesehen von Ausnahmen (siehe unten) weitgehend ungestört ihren Projekten widmen können. Im grösseren Rahmen, wirtschaftlich und politisch betrachtet, war die Situation in Kairo 2022 prekär, von Frustration und Unsicherheit geprägt.

Das Stipendium der SKK beträgt für Kairo CHF 3'000 pro Aufenthalt, dasjenige der Städte CHF 6'000. Folgende Kunstschaffende waren 2022 in Kairo:

Celine Peruzzo (Genf)

Lukas Weber (Bern)

Markus Meyle (Uster)

Silja Gruner (Bern)

Carole Isler (Frauenfeld) – hat mehrere Wochen auf ihr Gepäck warten müssen.

Joachim Dierauer (Chur) – hat den Aufenthalt wegen einer Augenoperation abbrechen müssen.

Ateliers in Genua (Italien)

Im Allgemeinen schätzen die Künstler ihre künstlerischen Aufenthalte in Genua. Als Stärken werden die großzügigen und hellen Arbeitsräume, die Nähe zum Zentrum und zum Bahnhof Brignole sowie die Dauer des Aufenthalts hervorgehoben. Die künstlerische Begleitung vor Ort und die Schaffung von Verbindungen zur lokalen Szene könnten jedoch verbessert werden. Diesbezügliche Überlegungen werden 2023 angestellt.

Was die Ausstattung betrifft, so wurden Anfang 2022 mehrere Änderungen an den Ateliers in Genf vorgenommen; unter anderem wurden die Waschmaschine, der Kühlschrank und der Heizkessel ersetzt. Die Werkstätten bieten nun einen besseren Wärmekomfort während der Wintermonate. Die SKK zahlt keine Stipendien für Genua, da dies in die Zuständigkeit der Mitgliedsstädte fällt (jede Stadt gewährt Fr. 4'500.-). Die folgenden Personen verbrachten ein Vierteljahr in Genua:

Franziska Welti (Winterthur)

Lysann König und Lara Grubenmann (Basel und Thun)

Mariella Schenk und Valentine Bossert (Biel und Nyon)

Ester Amrein und Maevia Griffiths (Baden)

Ateliers in Buenos Aires (Argentinien)

Die Gesundheitssituation ist stabil und führte zu keinen Problemen für die Bewohner. Argentinien befindet sich jedoch in einer schweren Wirtschaftskrise mit einer steigenden Inflation, die sich wie überall auf die Lebenshaltungskosten auswirkt. Für das Casa suiza hat dies Auswirkungen auf die Energiekosten, die Kaufkraft der in CHF bezahlten Verantwortlichen und eine Verringerung der Möglichkeiten für Künstler.

In Bezug auf das Haus müssen verschiedene Sanierungsarbeiten durchgeführt werden, die vom Eigentümer zu tragen sind, und einige Möbelstücke müssen auf Kosten der SKK erneuert werden. Das Budget wurde entsprechend angepasst.



Was die Verwaltung betrifft, so ist eine der beiden Verantwortlichen für die Website seit einem Jahr in der Schweiz, was allmählich zu einem Problem wird: Da Juan Paolo Minelli durch andere berufliche Aktivitäten gebunden ist, kann er nicht immer für die Künstler da sein, was von einigen angemerkt wurde.

Schließlich ist die Erfahrung, im zweiten Semester ein Künstlerkollektiv aufzunehmen, nicht überzeugend. Abgesehen von der Tatsache, dass die beiden Bewohnerinnen eine wenig respektvolle Haltung gegenüber den Räumlichkeiten eingenommen haben, hat die Dynamik des Zusammenlebens mit den anderen Künstlern im Gegensatz zum ersten Halbjahr nicht dazu geführt, dass sich Beziehungen in der gleichen Weise wie zwischen Einzelpersonen entwickelt haben. In der Tat setzten drei Bewohnerinnen ihre Zusammenarbeit nach ihrer Rückkehr in die Schweiz fort.

Die Kulturschaffende in Buenos Aires 2022 sind:

Nathalie Küttel, Schauspielerin, Renens
Vreni Spieser, bildende Künstlerin, Zug
Ilana Winderickx, visuelle und akustische Künstlerin, Yverdon
Morgane Erpen, bildende Künstlerin, Vevey
Melanie Bucher / Vera Egli, bildende Künstlerinnen, Zürich
Rémy Rufer, La Chaux-de-fonds

Ateliers in Belgrad (Serbien)

In diesem Jahr wurde die Atelierwohnung zum ersten Mal von einem Kollektiv genutzt. Die Möglichkeit als Kollektiv einen Atelieraufenthalt zu machen, wurde sehr geschätzt. Die gemeinsame Dachterrasse, sowie der Eingangsbereich und das Treppenhaus wurden renoviert, bzw. neugestaltet. Wegen den explodierenden Stromkosten wurde das Heizsystem mit Speicherheizungen ersetzt.

Der erst gerade neu bezogene externe Arbeitsraum oberhalb der KULA Galerie musste leider wieder gekündigt werden, da Abmachungen (Isolation, Privatsphäre, abschliessbare Räumlichkeiten, etc.) von Seiten des Vermieters nicht eingehalten wurden. Nun befinden sich die neuen externen Arbeitsräume in 15 Minuten Gehdistanz in einer Salonwohnung im Zentrum der Stadt. Die Salonwohnung hat vier Zimmer, wovon zwei Zimmer von den SKK Stipendiant:innen benutzt werden können, die anderen zwei Zimmer werden von einheimischen Kunst- und Kulturschaffenden gemietet. Diese externen Räumlichkeiten wurden rege zum Arbeiten genutzt, es gab aber auch Konzerte und Ausstellungen darin und die Resonanz war äusserst positiv.

Für den Aufenthalt von vier Monaten wird den Kulturschaffenden von der SKK ein Stipendium von CHF 2'000 bezahlt, das der Städte beträgt CHF 4'000. Folgende Kulturschaffende konnten 2022 nach Belgrad reisen:

Giorgia Piffaretti, (Lugano)
Soraya Poulin, (Sion)
Milena Krstić & Markus Mezenen, (Bern, Kollektiv)
Nathalie Stirnimann & Stefan Stojanović, (Fribourg)



Natacha Anderes, (Lausanne)
Jakob Martin, (Neuchâtel)
Quirina Lechman, (Chur)

6. Vertretungen der SKK in Arbeitsgruppen und Gremien

Mitglieder der SKK sind in folgende Arbeitsgruppen und Gremien delegiert:

- Forum Kultur und Ökonomie: Melanie Morgeneegg und Natacha Roos
- Nationaler Kulturdialog: siehe Punkt 6. Nationaler Kulturdialog
- Austauschgruppe Kultur und Covid: Franziska Burkhardt und Michael Kinzer
- Kultur und Energie (ab Oktober): Franziska Burkhardt und Michael Kinzer

Die SKK war an der Plenarkonferenzen der Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten KBK im Berichtsjahr ausnahmsweise nicht vertreten, weil sich die Plenarversammlungen der beiden Gremien zufälligerweise gleichzeitig stattfanden. Dieser Zufall wurde am 12. Mai genutzt, indem sich die Kulturbeauftragten zu einem gemeinsamen Aperitif treffen konnten. Mit Blick auf das Folgejahr wurde entschieden, an der Frühjahrskonferenz einen gemeinsamen Nachmittag zu bestreiten.

7. Nationaler Kulturdialog

Der Nationale Kulturdialog stand 2022 turnusgemäss unter dem Vorsitz der Städte. Die drei 2021 etablierten Arbeitsgruppen «Nationale Strategie zum Kulturerbe», «Angemessene Entschädigung von Kulturschaffenden» sowie «Ökologie im Kulturbereich» konnten im Berichtsjahr ihre Arbeiten vorantreiben. Die SKK-Mitglieder beteiligten sich auf Kontaktnahme durch die Arbeitsgruppen an zwei Umfragen. Alle drei Themen stehen in direkter Verbindung mit der nächsten Kulturbotschaft. Die erwarteten Ergebnisse stellen wichtige Grundlagen für die damit verbundenen Herausforderungen dar.

Arbeitsgruppen des NKD

2022 repräsentierten die folgenden Personen die SKK in den Arbeitsgruppen:

- | | |
|--|---|
| - Ökologie im Kulturbereich | Murielle Perritaz (Zürich, Vorsitz), Raphaël Kummer (Yverdon), Marlene Iseli (SKK Geschäftsführung) |
| - Nationale Strategie zum Kulturerbe | Franziska Burkhard (Bern), Nicole Kurmann (Winterthur) |
| - Angemessene Entschädigung für Kulturschaffende | Judith Christen (Luzern), Michel Vust (Biel) |

Die Folgearbeiten der AG Soziale Sicherheit, die von den Kantonen und Städten aufgenommen werden, konnten im Berichtsjahr erneut initiiert werden. Judith Christen (Luzern) und Juan Diaz (Fribourg) repräsentieren die städtischen Anliegen im neu konstituierten Komitee.



Delegationen für die Fachebene und die politische Ebene

Die Delegation für die Fachebene setzt sich aus dem Präsidium und Vizepräsidium respektive dem Co-Präsidium der SKK sowie der Geschäftsführung zusammen. Die Delegationsmitglieder der politischen Ebene repräsentieren den Schweizerischen Städteverband. Im Berichtsjahr haben sich wiederholt die folgenden Personen engagiert: Sami Kanaan (Vizepräsident SSV und Stadtrat Genf), Corine Mauch (Vizepräsidentin SSV, Stadtpräsidentin Zürich), Anders Stokholm (Präsident SSV – seit August 2022 – und Stadtpräsident Frauenfeld). Die Direktion des SSV war vertreten durch Monika Litscher.

8. Kulturpolitik und Öffentlichkeitsarbeit

Der Bundesrat hat die schweizweiten Massnahmen gegen die Coronapandemie per Ende März grösstenteils aufgehoben. Die Ausfallentschädigungen wurden bis Ende Juni und die Unterstützung für die Transformationsprojekte und für die Nothilfe bis Ende 2022 verlängert. Die SKK und der Städteverband begrüsst in der Vernehmlassung der Kulturverordnung explizit den Umstand, dass bei einer allfälligen Wiedereinführung von staatlich verordneten Massnahmen die Verordnung automatisch Anwendung findet. Die Auswirkungen der Pandemie auf das Publikumsverhalten können trotz verschiedener Umfragen noch nicht genau eingeschätzt werden. Mit der Energiekrise stand im Spätsommer die nächste Herausforderung für den Kultursektor an. Erfreulicherweise wurde die SKK von der Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten (KBK) und vom Bundesamt für Kultur (BAK) eingeladen, an den zweiwöchentlichen Sitzungen zur Beobachtung der Entwicklungen in der Energiekrise teilzunehmen.

Ebenfalls erfreulich war die Tatsache, dass die Fachebene der Kantone (KBK) und der Städte (SKK) bereits im vergangenen April zu einem Hearing mit Blick auf die nächste Kulturbotschaft eingeladen wurden. Im November stellte der Bund im Rahmen des NKD die geplanten Handlungsfelder vor. In Anschluss daran fand eine nächste Zusammenkunft der verschiedenen Akteure der Schweizer Kulturpolitik statt. Die Direktorin des BAK, Carine Bachmann, und der Direktor von Pro Helvetia standen auch anlässlich der Delegiertenkonferenzen der SKK im Austausch mit der SKK, wobei die Kulturbotschaft ebenfalls im Zentrum der Diskussionen war.

Die SKK war im Berichtsjahr bemüht, ihre Struktur dahingehend zu erweitern, als dass eine kulturpolitische Delegation identifiziert wird, an die der SKK-Vorstand mit politischen Geschäften und im Falle von öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten gelangen kann. Gerade während der Pandemie hatte die SKK wiederholt festgestellt, dass ihr eine politische Ebene fehlt, die schnell agieren kann, kulturpolitische Anliegen der SKK vertritt und in einem direkten Bezug zu ihr steht. Die aus sämtlichen kulturpolitischen Exekutivmitgliedern der Mitgliederstädte bestehende Behördenkonferenz ist dafür zu schwerfällig. Die Diskussion wurde mit dem SSV wie auch mit der SSV-Delegation im NKD geführt. Per Ende Jahr konnte noch keine ideale Lösung für diese Anliegen gefunden werden.

2022 bezog die SKK bei den folgenden Vernehmlassungen Stellung:

- [Änderung der Covid-19-Kulturverordnung](#), Konsultation SSV und SKK, 30. März 2022



- Per 31. Dezember in Vernehmlassung: Vernehmlassung Änderung der Filmverordnung (FiV); Neue Verordnung über die Quote für europäische Filme und Investitionen in das Schweizer Filmschaffen (FQIV), Konsultation SKK und SSV

9. Finanzen

Die Jahresrechnung 2022 schliesst bei einem Aufwand von CHF 275'373.04 und einem Ertrag von CHF 292'500.00 mit einem Gewinn in Höhe von CHF 17'126.96 ab. Infolge der Pandemie wurden die Budgets insbesondere mit Blick auf die Atelierstipendien nicht ausgeschöpft. Das Eigenkapital der SKK liegt damit per Ende 2022 bei CHF 272'389.53. Die Rechnungsrevision wurde am 20. Februar 2023 von Blaser Treuhand Bern, der Revisionsstelle des Schweizerischen Städteverbandes, durchgeführt.

22.11.2022 / *mi*

21.02.23 / *vl*